

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das weisse Kreuz im roten Feld und das rote Kreuz im weissen Feld. Bedeuten sie beide im Tiefsten nicht Verwirklichung dessen, was die KA will: dass das Christuskreuz herrsche in allen Bezirken menschlichen Lebens? Das weisse und das rote Kreuz haben als Symbol nur dann ihren vollen Sinn, wenn in ihnen die Wirklichkeit des

Christuskreuzes lebt. Dieses gläubig-ernste Wissen unserer Schweizerjugend vorzuleben im düstern Heute und mitzugeben ins unbekannte Morgen — das ist die stolze Aufgabe, die uns die Heimat stellt.

Solothurn, Kreuz Erhöhung 1939.

Margrit Müller.

Bücher

Frauenberufe. Erschienen 1939 im Verlage der Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe, Zollikerstrasse 9, Zürich. 15 Seiten.

Das Büchlein wendet sich vorab an die Eltern, im weitem aber an alle, welche sich mit Fragen der Berufswahl beschäftigen. Es eignet sich sehr gut als Hilfsmittel zur Lösung dieser Fragen, indem es eine Uebersicht über rund 100 der wichtigsten Frauenberufe gibt samt knappen Angaben über die nötige Ausbildung. Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass die Eltern meist nicht in der Lage sind, die Berufsmöglichkeiten für ihre Mädchen zu übersehen. Es

sind nur einige wenige Berufe bekannt, in welche sich die Mädchen drängen, was in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der richtigen Verteilung der Arbeitskräfte auf alle vorhandenen Arbeitsgelegenheiten zu vermeiden ist. Das Studium dieses Berufsverzeichnisses regt an zu genauer Ueberlegung der Berufswahl. Zur Beantwortung der Fragen nach Anforderungen und Aussichten der Berufe und zur Abklärung der Eignung verweist es auf die Organisation der Berufsberatung.

Das Büchlein ist zum Preis von 50 Rp. plus Porto beim Verlag erhältlich. Grössere Bezüge mit entsprechendem Rabatt.

Heilpädagogik und Hilfsschule

Anschaulichkeit im Musikunterricht

Die Veranschaulichung ist ein wichtiges Mittel im Unterricht aller Fächer. Auch im Musikunterricht hat man verschiedene Wege zur Veranschaulichung der Tonfortschreitungen gesucht. Die Betonung des Visuellen in der Aufnahmefähigkeit unserer Generation hat solche Bestrebungen begründet und gefördert. War im Mittelalter der Musikunterricht auf rein akustische Aufnahme eingestellt — entsprechend der gesamten Aufnahme des Wissensstoffes durch das Ohr —, so haben die folgenden Jahrhunderte die Aufnahme durch das Auge gefördert. Das „Notizenmachen“ bei einem Vortrag ist ein äusseres Zeichen der Verlagerung der Art der Aufnahme und Gedächtnisleistung. Nicht durch das Hören, sondern durch das nachträgliche Sehen der Sätze des Vortrags wird sein Inhalt aufgenommen. Zwar stehen auch

heute visueller und akustischer Typ nebeneinander, der visuelle aber hat an Zahl den akustischen weit übertroffen. Ob das in Zukunft bei der Steigerung der akustischen Eindrücke, die durch Grammophon, Radio u. ä. neuerdings das Gehör in einer den letzten Jahrhunderten unbekanntem Weise beanspruchen und üben, so bleiben wird, ist eine hier nicht zu untersuchende Frage.

Jedenfalls besteht augenblicklich die Möglichkeit, durch visuelle Veranschaulichung die Musikerziehung des Kindes zu erleichtern. So sind zahlreiche Kinderliederbücher nicht nur zur Verschaulichung des Textes, sondern auch des melodischen Ablaufs illustriert worden. Auch die Handzeichen der Tonika-Do-Methode erstreben eine Anschaulichkeit der Melodie. Eine einfache Veranschaulichung der Tonstufen ist durch Treppen gegeben,